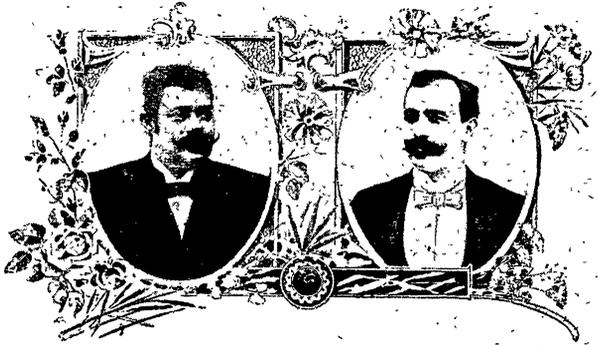




JOSEF ANGER sen.
(† 1882).



FRANZ ANGER.

ALOIS ANGER.

Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei

Josef Anger & Söhne,

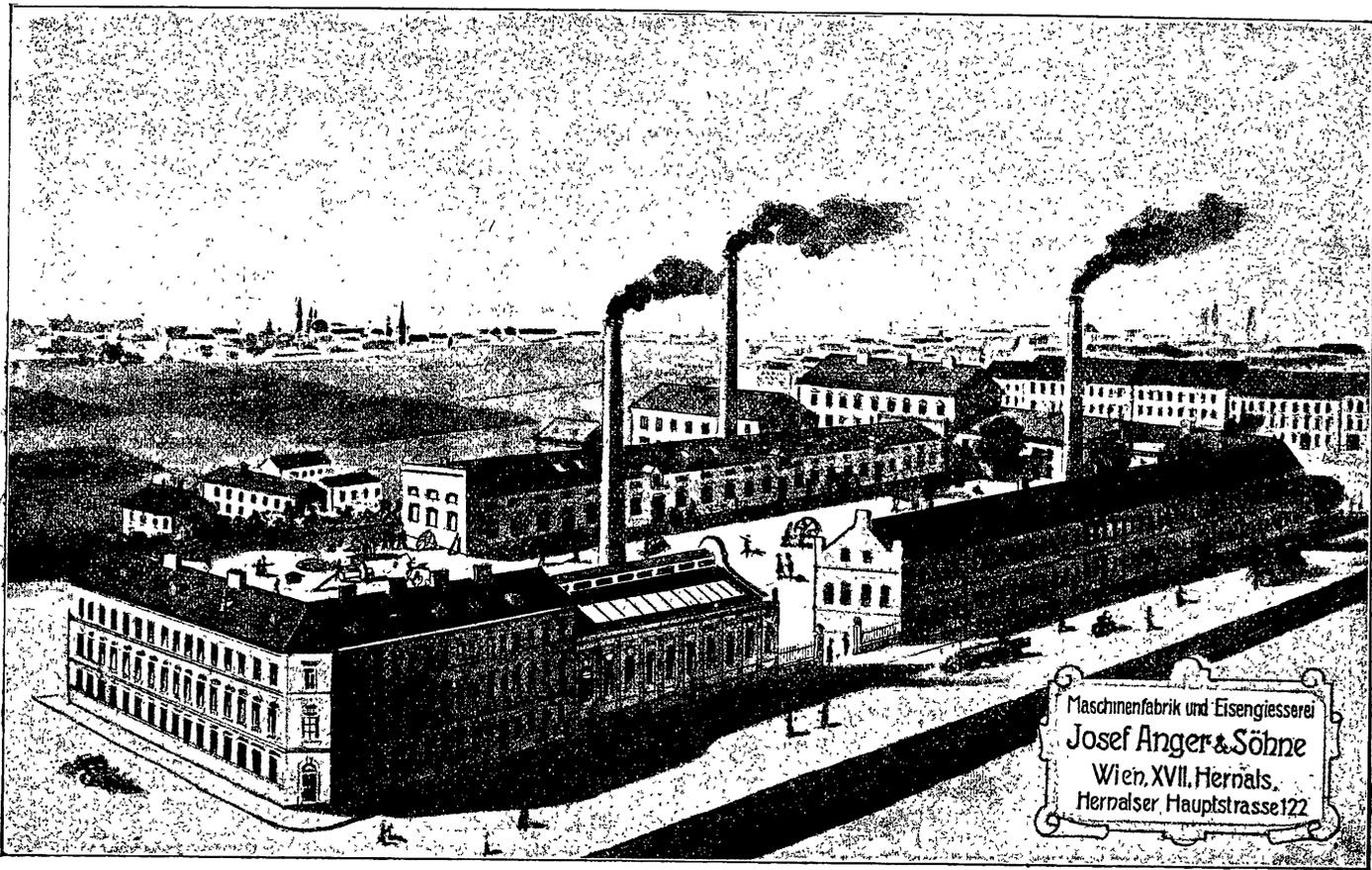
WIEN, XVII., Hernald, Hauptstraße Nr. 122.



it dieser Überschrift wäre, wenn man die Sache genau nimmt, eigentlich alles gesagt, denn diese Firma hat einen so guten Klang und ist sowohl beim großen Publikum als bei allen Maschinen-Fachleuten derart populär, daß es hieß, Wasser in die Donau tragen, wollte man von ihrem Ruhmeszuge durch fast die ganze Welt berichten. Und doch vergeht kein Jahr, welches der Firma **Josef Anger & Söhne** nicht neue Ehren brächte, deshalb wollen wir uns darauf beschränken, bloß diese zu notifizieren und eine kurze Geschichte des Hauses wiederzugeben.

Die beigegebenen Illustrationen bringen uns den Begründer der Firma, den bereits im Jahre 1882 verstorbenen Senior-Chef **Josef Anger** und dessen beide Söhne, **Franz** und **Alois Anger** (die gegenwärtigen Chefs der Firma), sowie die ausgedehnten Fabrikanlagen zur Ansicht.

Josef Anger sen., 1823 in Klösterle bei Saaz geboren, welcher frühzeitig auf sich selbst angewiesen war, da er schon in jungen Jahren seine Eltern verlor, verbrachte seine Lehrzeit in der seinerzeit weitberühmten Werkstätte Bernd in Wien, wo er zu einem tüchtigen Schlosser ausgebildet wurde, der von seinem Chef bald zu den heikligsten Missionen benützt wurde und bald darauf als Monteur in größeren Fabriken Verwendung fand, bis er einem lockenden Rufe der Sofienbad-Gesellschaft Gehör schenkte und dort als Maschinist Stellung nahm. Doch nicht lange litt es ihn dort, denn sein Schaffensdrang trieb ihn 1852 nach Amerika, wo damals im wahrsten Sinne des Wortes das Geld noch auf der Straße lag. Daß es jenseits des großen Ozeans einem so tüchtigen Arbeiter wie **Anger sen.** bald gelang, festen Fuß zu fassen,



Maschinenfabrik und Eisengiesserei
Josef Anger & Söhne
Wien, XVII, Hernals,
Hernalser Hauptstrasse 122

Fabrikansicht: JOSEF ANGER & SÖHNE.

braucht nicht erst betont zu werden und wurde er in der Singer-Nähmaschinen-Fabrik mit der Herstellung der Schiffchen, einer bekannten Präzisionsarbeit, betraut. Dort hatte er auch Gelegenheit, die später rühmlichst bekannten Nähmaschinenbauer G. Neidlinger und J. Wertheim als Arbeitsgenossen begrüßen zu können und gaben die Namen Neidlinger-Wertheim-Anger stets einen schönen Dreiklang. Später arbeitete er längere Zeit auch in der renommierten amerikanischen Buchdruck-Schnellpressen-Fabrik Hoe & Co., wo er sich ungemein rasch besondere Fähigkeiten im Schnellpressenbau erwarb, welche ihm später bei seiner Etablierung in Wien sehr zu statten kamen.

Nach acht Jahren schon gründete Anger sen. in Amerika eine eigene Werkstätte, wo er sich mit der rasch bekannt gewordenen Anger-Nähmaschine, einer von ihm erfundenen Type befaßte und infolge des großen Absatzes, den diese Maschine fand, bald eine Fabrik baute, die fort und fort vergrößert werden mußte. Trotz der schönen Erfolge, die er „drüben“ errang, war es teils das Heimweh, teils Kränklichkeit, die ihn veranlaßten, im Jahre 1866 wieder nach Wien zurückzukehren. Mit reichem Wissen ausgestattet, kam er mit seiner Familie in Wien an und ein Beweis, daß er noch lange nicht ans Rasten dachte, er brachte die besten amerikanischen Werkzeugmaschinen und Werkzeuge mit und bald begründete er, wenn auch im bescheidensten Umfange, sein Wiener Geschäft, das damals außer dem Chef, der selbst tüchtig mitschuf, im ganzen zwei Arbeitskräfte zählte. Doch was Anger in Amerika gelernt, das ließ ihn nicht ruhen und ihm Jahre 1867 schon wurde der Grundstein zur heutigen großen Fabrik gelegt, die immer mehr wuchs und die großen Erfahrungen, die er im anderen Weltteile gesammelt, er brachte sie in seiner Heimat zur vollen Geltung, seine Arbeiter lernten von ihm und sie verbreiteten ihr Wissen zu Nutz und Frommen ihrer Arbeitsgenossen. Er erkannte die Vorteile, welche die amerikanischen Werkzeugmaschinen besitzen, und viele österreichische Industrielle folgten seinem Beispiele. Er war auch der erste, der lange noch bevor sich die Arbeiter-Organisationen und die Gesetzgeber damit befaßten, Wohlfahrts-Einrichtungen in seiner Fabrik ins Leben rief. Das mag wohl mit ein Grund dafür sein, daß die Anger'schen Erzeugnisse stets von tadelloser Güte waren, so daß fast sämtliche Heeres-ausrüstungs-Anstalten ausschließlich Anger-Maschinen verwendeten. Anger sen. war auch darauf bedacht, daß seine Fabrik einst in tüchtige Hände komme, und so ließ er alle seine Söhne — er hatte deren fünf — erst die Staatsgewerbeschule besuchen, damit sie theoretische Kenntnisse erwerben, und dann tüchtig in der eigenen Fabrik zur praktischen Arbeit ausbilden, sie wurden nicht geschont und mußten tüchtig darauf losarbeiten.

Im Jahre 1879 ließ er seine drei ältesten Söhne in die Firma eintreten — welche seitdem so lautet — und es war dies damals eine Art Freisprechen nach beendeter Lehrzeit. Als ob er geahnt hätte, daß ihn drei Jahre später schon der Tod ereilen werde, war alles in weiser Voraussicht vorgesorgt, um das Werk seines Lebens sicher zu stellen. Doch auch unter den Söhnen hatte der Tod reiche Lese gehalten und sowohl der älteste als die zwei jüngsten sind bereits gestorben, so daß die ganze Last des großen Unternehmens seit Jahren bereits auf den Schultern der bildlich beigegebenen Franz und Alois

Anger ruht, welche ihrem Vater völlig nachgeraten: Sinn für die Arbeit, stets mit dem Fortschritt gehend und keine Kosten scheuend, wo es sich um praktische Verbesserungen, Erweiterung des Unternehmens oder um das Wohl ihrer Arbeiter und Beamten, welche gegenwärtig auf die Zahl 300 angewachsen sind, handelt.

In den umfangreichen Werkstätten, in welchen Betriebmaschinen mit 150 Pferdekraften aufgestellt sind, werden außer Nähmaschinen der verschiedensten Art auch Maschinen und Pressen für Buchdruckereien, Buchbindereien, Kartonnage- und Geschäftsbücher-Fabriken, weiters Musterschneidemaschinen für die Textilbranche erzeugt, welche sich nicht nur des besten Rufes im Inland, sondern auch eines ausgedehnten Exportes nach dem Auslande erfreuen. **Alois Anger**, welcher schon dreimal in Amerika war und ganz Europa bereiste, hat nicht nur die neuesten und besten Hilfsmaschinen erworben, sondern auch vielfache Verbesserungen für die zu erzeugenden Maschinen mitgebracht und finden diese in den Fachkreisen die größte Anerkennung. In letzter Zeit hat sich infolgedessen auch der Export der Fabrik über Rußland, Ägypten und Japan ausgedehnt und mehren sich die Bestellungen in ganz außerordentlicher Weise, so daß die Fabrik aufs Neue vergrößert werden mußte und die Aufstellung weiterer moderner Hilfsmaschinen notwendig wurde, um allen Anforderungen entsprechen zu können. Auch die Gießerei wurde vor kurzem mit neuen modernen Formmaschinen eingerichtet. Der Umstand, daß die Firma bei den bisher beschickten 45 Ausstellungen stets mit ersten Preisen bedacht wurde, spricht wohl am deutlichsten für die Vortrefflichkeit ihrer Erzeugnisse und die Söhne **Josef Angers sen.**, welcher letzterem in obigen Zeilen nur gerechte Würdigung widerfahren ist, sind die würdigen Nachfolger ihres Vaters, echte, zielbewußte, willensstarke Arbeiter, und solchen ist noch nie der Erfolg versagt geblieben. Ja, die beiden Chefs sind nichts anderes als Arbeiter unter ihren Arbeitern. Beweis hiefür ist das herzlich gute Einvernehmen zwischen Chefs und Angestellten sowie die Tatsache, daß bereits 25 Arbeiter-Jubiläen in diesem Hause gefeiert wurden. Aber auch nach außen hin haben sich die beiden Firmen-Inhaber allezeit als self-made mans erwiesen und sogar durch namhafte Beiträge das Zustandekommen des Madersperger-Denkmal (Erfinder der Nähmaschine) in Kufstein sowie des Gutenberg-Denkmal in Wien ermöglicht. Wir wünschen nur noch, daß es uns gegönnt sei, der Firma, welche im Jahre 1906 ihren 40jährigen Bestand festlich beging, nach einem Dezennium zu ihrem 50jährigen Jubiläum gratulieren zu können.